

**Zeitschrift:** Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =  
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e  
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

**Herausgeber:** Schweizerisches Nationalmuseum

**Band:** 57 (2000)

**Heft:** 3: Vom Karton zum Wandbild : Ferdinand Hodlers "Rückzug von  
Marignano" : technologische Untersuchungen zum Entstehungsprozess

**Vorwort:** Vom Karton zum Wandbild : Ferdinand Hodlers "Rückzug von  
Marignano" : technologische Untersuchungen zum Entstehungsprozess

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vom Karton zum Wandbild

Ferdinand Hodlers «Rückzug von Marignano» –  
Technologische Untersuchungen zum Entstehungsprozess

## Vorwort

Anlässlich der Ausstellung «Die Erfindung der Schweiz, 1848–1998, Bildentwürfe einer Nation», welche als Gemeinschaftsarbeit vom Schweizerischen Landesmuseum (SLM) zusammen mit dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK) konzipiert und 1998 realisiert wurde, sind Ferdinand Hodlers Wandgemälde «Rückzug von Marignano» und seine vier erhaltenen Kartons in der Waffenhalle des Museums erstmals gleichzeitig ausgestellt worden.

Dieses ausserordentliche Ereignis, welches schon aus konservatorischen Gründen bestimmt nicht wiederholt werden kann, nahm das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft zum Anlass, die vier zwischen 1897 und 1900 entstandenen Kartons sowie die Wandmalerei technologisch zu untersuchen. Durch Quellenmaterial und Fotos war bekannt, dass sich die Kartons heute nicht mehr so präsentieren, wie sie die Eidgenössische Kunstkommission damals vor Augen hatte. So stellte sich in diesem Zusammenhang die Frage nach der zeitlichen Einordnung der grossen Überarbeitungen an den vier Kartons: Sind diese *vor* der Ausführung der Wandmalereien im Jahre 1900 oder erst danach, eventuell in Hinblick auf einen Verkauf, vorgenommen worden? Daher war Hodlers Arbeitsweise und -technik in Bezug auf Komposition und Malmaterialien während seines Schaffens an den Kartons und dem Wandgemälde von zentralem Interesse. Die bei der fachübergreifenden Zusammenarbeit von Kunsthistorikern, Konservatoren-Restauratoren und Naturwissenschaftlern zwischen August 1998 und Juni 1999 gewonnenen neuen Erkenntnisse werden in dieser Publikation vorgelegt.

Die Durchführung dieser Forschungsarbeit wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht alle beteiligten Museen, das Musée d'art et d'histoire, Genève, die Staatsgalerie Stuttgart und das Kunsthaus Zürich bereit gewesen wären, ihre Leihgaben länger als ursprünglich geplant im Schweizerischen Landesmuseum zu belassen. Unser herzlicher Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser drei Institutionen, die unser Vorhaben in unbürokratischer Weise unterstützt haben. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schweizerischen Landesmuseums, welche uns bei den Vorbereitungs- und

eigentlichen Untersuchungsarbeiten vor Ort mit viel Geduld und Engagement unter die Arme gegriffen haben. Dass die Ergebnisse in der vorliegenden Form in der «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» erscheinen können, verdanken wir einmal mehr dem Schweizerischen Landesmuseum und insbesondere dem Redaktor, Matthias Senn. Grossen Dank an Karoline Beltinger (SIK), die sich der mühevollen Aufgabe unterzog, die Manuskripte zu redigieren. Nicht zuletzt sei auch Paul Lang gedankt, welcher als Mitinitiant der eingangs erwähnten Ausstellung die Idee für das Forschungsprojekt hatte.

Einen namhaften Betrag zur Finanzierung des Projektes verdanken wir der Hermann Klaus Stiftung.

Die Durchführung der kunsttechnologischen Untersuchungen lag in den Händen des SIK Teams Thomas Becker, Christoph Herm und Christian Marty; unterstützt wurden sie durch Anne-Sophie Meili-Roux (Genf) und Barbara Könz (Zürich). Paul Müller (SIK) begleitete und ergänzte die Untersuchung aus kunstwissenschaftlicher Sicht. Hilfreich war die engagierte Mitarbeit von Lucia Cavegn Khammassi (Zürich) und vor allem Jura Brüscheweiler (Genf), der sein Archiv für diesen Zweck zugänglich machte.

Zum Schluss sei all denjenigen gedankt, welche in der einen oder anderen Form wesentlich zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben. Namentlich sind dies:

Christoph Becker (Staatsgalerie Stuttgart), Pierre Boissonnas (Zürich), Barbara Enderli (SLM), Dione Flühler (SLM), Andres Furger (SLM), Cécilie Gagnebin (Genf), Petra Helm (Wien), Hans Jörg Heusser (SIK), Christian Klemm (Kunsthaus Zürich), Christof Kübler (SLM), Jean Pierre Kuhn (SIK), Edwin Peters (Kilchberg), Hanspeter Marty (Kunsthaus Zürich), César Menz (Musée d'art et d'histoire, Genève), Gertrud Otterbeck (Staatsgalerie Stuttgart), Peter Schön (SIK), Catherine Schweizer (SLM), Claire Stoullig (Musée d'art et d'histoire, Genève), Geneviève Teoh (SLM), Bernhard von Waldkirch (Kunsthaus Zürich), Peter Wyer (SLM).

*Die Autoren*